

# SIMPLICISSIMUS

Abonnement vierteljährlich 1 Mkr. 25 Pfg.

Illustrierte Wochenschrift

Post-Zetteltaxen: 5. Bandtrag Nr. 5493a.

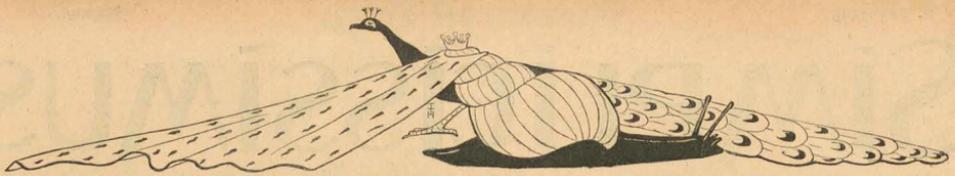
(Alle Rechte vorbehalten)

## Reaction

(Zeichnung von Ch. Ch. Reina)



Die Minister: „Serenissimo unterthänigste Diener wagen es, Serenissimo ihre demüthigen Glückwünsche zum Jahre des Heils 1898 ganz gehorsamt zu fügen zu legen.“ — Der Fürst (erleuchtend): „Was hören Meine Ohren! 1898! Ich habe doch zu befehlen geruht, daß sich von jetzt ab die Zeit wieder rückwärts bewege.“



## Sylvester

Mein Fenster öffnet sich um Mitternacht,  
Die Glocken dröhnen von den Thürmen nieder,  
Die Berge leuchten rings in flammenpracht,  
Und aus den dunklen Gassen hallen Lieder.  
Will nie der Kärm, will mir der blut'ge  
Schein

Des nahen Völkerrkriegs Erwachen deuten? —  
Noch ist die Saat nicht reif! Die Glocken  
läuten

Dem Neuen Jahr. — Wird es ein besseres  
sein?

Ein neues Jahr, in dem mit blassem Teib  
Die Hoblnut und die Wiedertracht sich  
messen;

Ein neues Jahr, das nach Verächtung  
schreit;

Ein neues Jahr, in dem die Welt vergeffen,  
Daß sie ein Altar dem lebend'gen Licht;

Ein neues Jahr, des dampfte Truggeralten  
Den Adlerflug des Geistes niederhalten;

Ein neues Jahr! — Ein besseres wird es  
nicht.

Von Goldgier triefend und von Gammerei,  
Die Weltgeschichte, einer feilen Dirne  
Vergleichbar, kränzt mit Weinlaub sich die  
Stirne,

Und aus der Brust wälzt sich ihr Markt-  
geschrei:

Herbei, ihr Kinder jeglicher Nation;  
An Unterhaltung ist bei mir nicht Mangel.  
Am Internationalen Eingelange!,  
Geschminkt und frech, tanz' ich mir selbst  
zum Hoßn!

Den heil'gen Ernst der menschlichen Ge-  
schichte

Wandl' ich zur Posse, daß ihr gellend lacht;  
Den Freiwildtuch'igen brech ich das Ge-  
nieß,

Damit mein Cempel nicht zusammenbracht.  
Ich bin der Freie, meine hohen Blitze  
Besel'gen auch in ew'ger Eichenacht;

Wärmt euch an mir und schlaft bei mei-  
nem Eiede

Sanft und behaglich ein; ich bin der Freie!

Drum segne denn auch für das künft'ge  
Jahr

Gott euren süßen Schlaf, Das Coberserdeln  
Des Webers auf der Freiheit Blutaltar  
Verhallt, wenn meine freich'gen Kippen  
läheln.

Nur wenn der eigne Gelsack in Gefahr,  
Dann tanz' ich mit den schwellenlanten  
Knöcheln

Sofort Alarm, damit euch eure Schergen  
In den gerackten neue Schätze bergen.

Warum schuf Gott den Erdball rund, warum  
Schuf Krupp'sche Eisenwerke er in Essen,  
Als daß den Heiden wir mit Christen-  
tum

Und Schnaps das Gold aus den Geweiden  
pressen.

Ein halb Jahertausend ist das nun schon  
Moß.

Noch sehr verfeinert hat sich die Methode:  
Kauf oder stib! Wer seines Goldes bar,  
Den plagt dann ferne ach sein Missionar.

Ich bin der Friede, meine Schellen  
läuten,

Sobald des Menschen Herz sich neu belebt,  
Und meine Füße, die den Tod bedeuten,  
Zerstampfen, was nach Licht und Freiheit  
strebt.

Ich bin der Friede, und so wahr ich tanze  
Auf Strähren in elektrisch grellen Glanz,  
Es fällt zum Opfer mir das künft'ge  
Jahr,

Wie das geschied'ne mir verfallen war! —  
So sang die Göttin. Aber Gott sei Dank,  
Noch eh' sie dienesthaft von binnen frugte,  
Gehohel' ich, daß die äpp'ge Dina krank  
Und alt, so rot sie sich die Wangen  
wüchse,

Daß schon der Tod ihr selbst die Brust  
geblüß;

Und tausend Bronchien rasselten im Chore:  
Der rote Saft sprengt dieses Keckmanns  
Chore,

Eh' er noch einmal seine Jahre zähl't.

Dann wurden 'unter'd'sche Stimmen laut:

Der Mensch sei nicht zum Knecht vor goldnen  
Stufen,

Es sei zum Herrscher nicht der Mensch berufen,

Daß sie ein Altar dem lebend'gen Licht;

Ein dampfes Häuten, wie aus Kalklöthen,  
Erschütterte den Boden. Allgeseich

Ward jeden Oskates Anfluch freibleich;

Gehohel' uns Gott vor Znarchie und Vorkens!

Ich aber denke: Eh' ein Jahr vergeht,

Vergeht die Kirchhofsruhe. Böse Zeichen

Verdrängen einen Krieg, der feinesgleiden

Noch nicht gehabt, solang' die Erde steht,

Noch ist die Saat nicht reif, doch wird sie reifen,

Und Habstier gegen Habstier greift zum

Schwanz;

Es wird der Bruder, seines Bruders werf,

Dem Weider möd'rlich nach der Kehle greifen. —

Die Glocken sind verhallt, verglommen sind

Die Feuerbrände und verstummt die Lieder;

Die alte, ew'ge, blinde Nacht liegt wieder,

Wie sie nur je auf Erden lag, so blind;

Und doch hängt das Geschick an einem Haar

Und läßt sich doch vom Willigen nicht ändern.

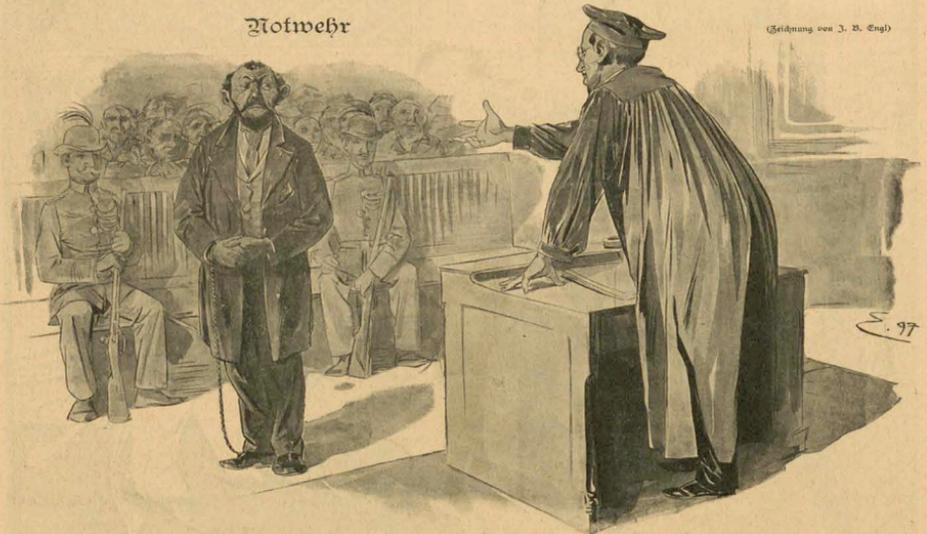
Wie werden diese Welt wir wiederfinden,

Wenn wir sie wiederfinden, übers Jahr?

Hermann

## Notwehr

(Zeichnung von J. B. Eng)



Richter: „Hätten Sie Ihren abscheulich geplanten Raub auch nicht ohne diesen veränderten Mord ausführen können?“ — Verbrecher (in lebenswichtigem Ton): „Unmöglich, Herr Präsident, ganz unmöglich; die Person war viel zu stark, sonst war mir der Gehante, den der Herr Präsident (soeben ausgesprochen haben, auch nicht ganz fremd, — aber zu meinem größten Bedauern mußte ich im letzten Augenblick darauf verzichten.“ —

Wieder Simplicissimus!

In einer kleinen Stadt in America, draußen im fernen Westen, wurde eines Tages die ganze Bevölkerung durch einen unerwartlichen Zwischenfall aufgebracht. Der Farmer Bill, dieser gutmütige, brave Kerl, hatte seinen Nachbar, den dummen Jakob, ums Leben gebracht! Warum denn? Weßhalb? Kein Mensch wußte es oder konnte es begründen. Bill hatte sich selbst angelegt und dabei die merkwürdige Erklärung abgegeben, er würde vor seinem Erschießen vor Gericht sein Wort über den Grund feierlich verurteilen. Einen Verteidiger hat er rundweg abgelehnt.

Der einzige Barbier des Städtchens stand vor dem Angekl. und gerade an demselben Tage, wo der unglückliche Jakob begraben wurde. Die beiden Wunden waren scheinbar sehr verzeihlich. Schnell als geschlüsselt wurde der Tag der Gerichtsverhandlung angesetzt. Man war nicht mehr bereit, das Bill sich die Gerichtsverhandlung überließe. Diesmal war aber die hohe Gerichtsverhandlung weniger wie die anderen Menschen. Der Grund war allen gleich klar.

Was das eine Bedrängnis vor dem Gerichtshof! Die Leute brüllten sich, um reinzukommen. Aber die Douanierinnen hatten schon im Stillen die besten Plätze eingenommen und saßen bereits alle da, als die Türen für das gewöhnliche Publikum geöffnet wurden. Diese Ungerechtigkeiten aber gleich wieder wüßte. Denn die Schlichter- und Geschwornenbegleiter erreichten alle die guten Plätze und warfen den Bürgermeistern aus Versehen zum Fenster hinaus. Die Frau Bürgermeisterin aber war eine sehr hübsche Dame. Deshalb nahm der Schlichterbegleiter John, der sich in die erste Reihe gesetzt hatte, sie auf seinen Schoß. Alles war nun sehr angenehm und warnte nur noch auf den Bürger. Entlich — da kam er! Die Richter, die Geschwornen und die Menge umgaben alle den armen Bill gleich hart und bloßförmig an! Der aber war müde und gelächelt. Er fing an zu reden! (Es war so still, daß man einen Pfad hätte laufen hören können).

„Hoher Gerichtshof, meine Herren Geschwornenen! Ich habe bisher ein unbescholtenes Leben geführt (Wahlmannsmeinung). Ich habe früher manchmal etwas gelächelt gehört (Kaiserliche Wahlmannsmeinung). Denn aber ist das Unglück in mein Haus gekommen (Allgemeines Wahlmannsmeinung). Hoher Gerichtshof, meine Herren (aus der Menge: Ja, ja, das müssen wir schon — weinet! Wähle! Still! Still! Still! Alle! Geschwornenen, mich hat die Güte mit ihren Klauen gefaßt; drei Wochen, meine Herren, drei Wochen feine Ruhe, Tag und Nacht hab' ich mich herumgeschleppt, auf dem Boden, auf dem Boden, auf dem Boden bin ich hin- und hergeschleppt, auf dem Boden hab' ich gelegen und mit Armen und Beinen geschupelt vor lauter wahnwitzigen Jahnschmerzen!“

(Ein Ruf durch die ganze Menge und Ausruhe: „Armer Mensch!“ u. s. w.)  
 Das erste Jurymittelglied (gleichfalls Jahnschmerz und Wundstocher der Stadt) sehr empört: „Warum sind Sie denn nicht zu mir gekommen?“ — Bill: „Hoher Gerichtshof, soll ich den Grund sagen?“ — Der Richter (schnell): „Ist nicht nötig!“ (Aus der Menge: „Er kann nie den rechten Grund finden!“ Geschwornen.) Bill nickt leise. „Was aber haben meine Jahnschmerzen mit dem Tode des unglücklichen Jakob zu tun? Diese Frage lese ich in allen Augen, in allen — (Aus der Menge: „Wetter!“) Gut denn, am zweiten Tage meines Jammers ist mein Nachbar, der alte Jakob, in mein einfaches Haus gekommen, und als er lag, beschlich ich vor Schmerz nicht mit ihm sprechen konnte, hat er sich still neben die Tür gesetzt, die Damen gebüdet und mich, ohne sich sonst zu rühren, zwei Stunden lang angestarrt! Jedes Tag kam er wieder, setzte sich ohne ein Wort auf denselben Platz und glosste mich immer an. Zuletzt habe ich angefangen, ihn zu hoffen wie meine Schmerzen, sagte aber kein Wort, weil ich eben ein sehr gutmütiger Mensch bin. (In geschworne Zustimmung von allen Seiten!) So ging das drei Wochen! Die größten Schmerzen und der Jakob kamen regelmäßig nach Tisch. Da, eines Tages, als ich halb wohnsinnig vor Bein unter das Sofa getreten war, kam er wie gewöhnlich, ich mich aber nicht, sondern hörte nur mein Schreien. Dann legte er sich auf alle Viere und haarte mich wie immer an, sagte aber, auch wie immer, kein Wort! So ging das eine halbe Stunde! Plötzlich — zum ersten Male — sprach er, immer in derselben Stellung, auf allen Vieren liegend: „Du, Bill!“ Ich nickte ein: „Ja?“ Dann lachte er fort: „Ich habe ein Mittel für dich gegen deine Jahnschmerzen! Ich froh hervor: „Was denn?“ Er sah auf dem Boden. Dann sagte er sehr ernst: „Du sollst nicht dran denken!“

„Meine Herren, hoher Gerichtshof, mehr weiß ich nicht! Als ich wieder zu mir kam, lag er tot vor meinen Füßen! Ich muß ihn erschlagen haben! Es war nicht daran zu zweifeln, weil er ein großes Stück im Kopf hatte und ich ein Pfeil in der Hand! Mehr habe ich nicht zu sagen. Ich bitte um mein Urteil.“

Er hatte ausgesprochen!  
 Die Anführung der Menge war unbeschreiblich! Die Empörung eine ungeheure und nicht eher wieder zu beruhigen, bis die Geschwornenen nach zehn Minuten heimlicher Beratung das einstimmig freisprechende Urteil verurteilten.

Bill ist von der jubelnden Menge nach Hause geleitet worden und nach kurzer Zeit hat er dann aus Gutmütigkeit der Witwe seine Hand angetragen. Die Hochzeit soll eine „sehr schöne“ gewesen sein.



Die Lawine

Manausstaus, allgemein  
 Donner die Lawine hin —  
 Eine weite, parte flande  
 War sie im Gogin —

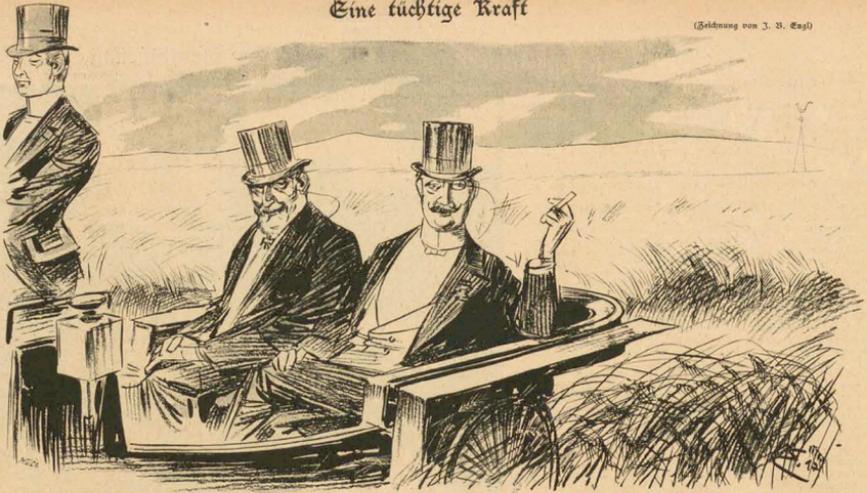
Und das Weh, das mich verträumert,  
 Das entsetzliche Geschehn,  
 War im Anfang nur ein stiller,  
 Ganz veränderndes Bild.

Max Holm

„Das mit dem Eichenstamm ist doch 'n foliosaler Stammig.“ — „Ja, na, sagen Sie das man nicht. Im Grunde genommen hat die Sache 'n jung gefanden Kern. Wenn ich was jetrunfen habe, bin ich für das ewig Weibliche auch bedeutend jugendlich.“

# Eine tüchtige Kraft

(Zeichnung von J. B. Engel)



„Glückliches, gefegnetes Land, das Eure Hoheit regieren!“ — „Ich sage Ihnen, nicht zum Umbringen!“

# Söhn

(Zeichnung von Hans Hofmann)



Es lag im Totenküde  
Die Erde, bleich und schön,  
Da kam ins Land der fremde,  
Der wilde Wanderer Söhn.

Er rief sein lautes Werde  
Gewaltig durch die Nacht,  
Da ist die alte Erde  
Vom Todeschlaf erwacht. —

Nun ist vorbei das Stürmen  
Und Stille überall,  
Von Dächern nur und Türmen  
Rauscht leiser Tropfenfall.

Und durch die weiße Kunde,  
Die ohne Träume lag,  
Weht heimlich eine Kunde  
Vom ersten Frühlingstag.

Hofmann

# Der Kammerherr

(Zeichnung von E. Ebel)



„Oh, mein Freund, Vorsicht! Nicht jetzt! Warten Sie fünf Minuten, dann sind die Majestäten in den Saal und mein Mann in die Hypnose eingetreten.“

# Optische Täuschung am Neujahrs morgen

(Zeichnung von Ch. Th. Heine)



„Will's denn heut' garnicht Tag werden!“



Widrig für Jedermann. Wenn auch in diesem Blatte die Ein- und Ausstellungen der ...

Widrig für Jedermann. Wenn auch in diesem Blatte die Ein- und Ausstellungen der ...



Für Künstler! Originale Entwürfe für illustrierte Postkarten ...

Originale Entwürfe für illustrierte Postkarten ...

Die Mar. Hoff'sche ...

Katechismus der Tanzkunst.

Hofrat Dr. Steinbacher's Wasserheilanstalt

Bad Brunnthal in München.

Männer. Ein Hofrat's Universitätsprofessor ...

Der Liebesbriefe ...

Patente

Hofrat Dr. Steinbacher's Wasserheilanstalt

Bad Brunnthal in München.

Männer. Ein Hofrat's Universitätsprofessor ...

Der Liebesbriefe ...

Patente

Hofrat Dr. Steinbacher's Wasserheilanstalt

Bad Brunnthal in München.

Männer. Ein Hofrat's Universitätsprofessor ...

Alb. Albert & Co. Multiplex Zinkographie

Patente

Hofrat Dr. Steinbacher's Wasserheilanstalt

Bad Brunnthal in München.

Männer. Ein Hofrat's Universitätsprofessor ...

Neu! Praktisch! Neu! Konfektions-Büsten

Patente

Hofrat Dr. Steinbacher's Wasserheilanstalt

Bad Brunnthal in München.

Männer. Ein Hofrat's Universitätsprofessor ...

Vertrauliche Auskünfte

Patente

Hofrat Dr. Steinbacher's Wasserheilanstalt

Bad Brunnthal in München.

Männer. Ein Hofrat's Universitätsprofessor ...

gestörte Nerven

Patente

Hofrat Dr. Steinbacher's Wasserheilanstalt

Bad Brunnthal in München.

Männer. Ein Hofrat's Universitätsprofessor ...

System

Patente

Hofrat Dr. Steinbacher's Wasserheilanstalt

Bad Brunnthal in München.

Männer. Ein Hofrat's Universitätsprofessor ...

Marcel Prevost Julchens Heirat.

Patente

Hofrat Dr. Steinbacher's Wasserheilanstalt

Bad Brunnthal in München.

Männer. Ein Hofrat's Universitätsprofessor ...

William Shakespeare

Patente

Hofrat Dr. Steinbacher's Wasserheilanstalt

Bad Brunnthal in München.

Männer. Ein Hofrat's Universitätsprofessor ...

Max Hage

Patente

Hofrat Dr. Steinbacher's Wasserheilanstalt

Bad Brunnthal in München.

Männer. Ein Hofrat's Universitätsprofessor ...

Carl Holl

Patente

Hofrat Dr. Steinbacher's Wasserheilanstalt

Bad Brunnthal in München.

Männer. Ein Hofrat's Universitätsprofessor ...

Marcel Prevost Liebesgeschichten

Patente

Hofrat Dr. Steinbacher's Wasserheilanstalt

Bad Brunnthal in München.

Männer. Ein Hofrat's Universitätsprofessor ...

Leo Berg

Patente

Hofrat Dr. Steinbacher's Wasserheilanstalt

Bad Brunnthal in München.

Männer. Ein Hofrat's Universitätsprofessor ...

Dr. med. Arno Krüger's Physikalische Heilanstalt

Patente

Hofrat Dr. Steinbacher's Wasserheilanstalt

Bad Brunnthal in München.

Männer. Ein Hofrat's Universitätsprofessor ...

Dr. Emmerich's Heilanstalt

Patente

Hofrat Dr. Steinbacher's Wasserheilanstalt

Bad Brunnthal in München.

Männer. Ein Hofrat's Universitätsprofessor ...

Carl Holl Goldwarenverhandlung

Patente

Hofrat Dr. Steinbacher's Wasserheilanstalt

Bad Brunnthal in München.

Männer. Ein Hofrat's Universitätsprofessor ...

Dr. med. Arno Krüger's Physikalische Heilanstalt

Patente

Hofrat Dr. Steinbacher's Wasserheilanstalt

Bad Brunnthal in München.

Männer. Ein Hofrat's Universitätsprofessor ...

Dr. Emmerich's Heilanstalt

Patente

Hofrat Dr. Steinbacher's Wasserheilanstalt

Bad Brunnthal in München.

Männer. Ein Hofrat's Universitätsprofessor ...

Carl Holl Goldwarenverhandlung

Patente

Hofrat Dr. Steinbacher's Wasserheilanstalt

Bad Brunnthal in München.

Männer. Ein Hofrat's Universitätsprofessor ...

Dr. med. Arno Krüger's Physikalische Heilanstalt

Patente

Hofrat Dr. Steinbacher's Wasserheilanstalt

Bad Brunnthal in München.

Männer. Ein Hofrat's Universitätsprofessor ...

Dr. Emmerich's Heilanstalt

Patente

Hofrat Dr. Steinbacher's Wasserheilanstalt

Bad Brunnthal in München.

Männer. Ein Hofrat's Universitätsprofessor ...

# Die Zahnbürste

(Stichung von Bruno Paul)



„Zum Donnerwetter, Herr, was machen Sie denn da mit meiner Zahnbürste?!“  
„Ach, entschuldigen Sie giedigst, ich glaubte, sie gehörte zum Schiff.“